

- Hett ihm einer darfür gezelt.
 Dis schencket sein Gnad gar umb sonst
 Dem Thedel nur aus lauter gunst
 Für den schlagf, so er empfangen
 1650 Mit schmerzen hett auff sein Wangen.
 Das ist in der Warheit geschehn,
 Wie zwar die Gest gehört vnd gsehn.
 Er namß Pferd zu grossen danck an
 Vnd zog als denn wider daruon.

[F VII^a]

Der achzehende Punct.

- 1655 **D**A er ein gnedigen abschied
 Genommen hatt, gen Lotter riet
 Zu der Frawen vnd Kindern sein,
 Wolt nun ein zeitlang ruhen sein
 Bey seinen daheim in dem Haus.
 1660 Aber er must widerumb aus.
 Denn er von stund ein Boten fand,
 Welcher zu ihm do ward gesand
 Vnd ihm ein grossen Feindbrieff bracht,
 Darauff er zwar nih hatt gedacht,
 1665 Darinnen ihm wurd kund gethan,
 Das ihm nach haut vnd har wolt stan
 Der Bischoff zwar von Halberstadt,
 Der ihm als ein Feind entsagt hat
 Vnd tracht, das er sein ganz Geschlecht
 1670 Durch Krieg umb Land vnd all Leut brecht.
 Dis von der Burg Langenstein bat
 Der Bischoff zu dem Thedel drat
 [F VII^b] Vnd ihn zuuorn auch warnen lies,
 Das er sein Sach warnem gewies.
 1675 Denn er sich nicht so hüten solt,
 Das er ihm nicht bekommen wolt.
 Vnd wolt dis thun mit sein Knechten,
 Die solten für ihn dar fechten.
 Dergleichen auch der Reuter viel
 1680 Solten mit sein im Streit vnd Spiel.
 Wolt ihn in keinem Land wissen,

- Das solt er mit nicht vorgeffen.
 Dem Ihdel verdross nicht so sehr,
 Das ihm der Bot bracht solche mehr,
 1685 Vnd sprach: Gott lob, ich frewe mich,
 Der Bischoff hat viel mehr denn ich,
 Das man kunn nemen vnd Rauben,
 Sag ich bey mein guten glauben.
 Ich setz gegen sein Meyerhoff
 1690 Mein armen geringen Rothhoff.
 Gott las mir nur die Gnade sein
 Erscheinen zu dem glücke mein
 Vnd thu gut beystand den Rechten,
 Zu bestreiten vnd vorsechten
 1695 All Widerpart vnd böse Feind,
 Die einem zu endtgegen seind.
 [F VIII^a] Kein Mensch kan bessern friede han,
 Denn wenn er nur sehr wol thut stan
 Mit alln sein nehisten Nachbarn.
 1700 So pflegt ihm glück zu widerfarn.
 Sie gönnen ihm auch alles guts
 Vnd sind mit ihm fröliches muts.
 Ich habz vorwar mein leben tag
 Nicht vmb ihn verschuld, wie ich sag,
 1705 Das er mir so nach leib vnd gut
 Mit ernst alzeit nachstellen thut.
 Der Bnuorferd sas auff von stund,
 Riet vber Feld, das ers thet kund
 Sein Freunden vnd verwandten alln,
 1710 Welchen es nicht würd wolgefaßn,
 Das der Bischoff von Halberstadt
 Mit Feindschafft ihm entsaget hat
 Fürnemlich wider Gott vnd recht,
 Darneben seim ganzem Geschlecht,
 1715 Wolt ihn in keinem Land leiden,
 Sondern er solt sie all meiden,
 Vnd fraget do, was sie bey ihm
 Thun wolten, vnd wie ers fürnem,
 Das er nicht möcht mit grosser schand
 1720 Vnehr einlegen inn dem Land.

- [F VIII^b] Bald fand den radt der Vnuorferd,
 Das er mit viel Volck würd gewert,
 Beide zu Ross vnd auch zu fuß,
 Vnd dis dem Bischoff zu verdrus.
- 1725 Bon Reuttern hat er sich bemant,
 Dreyhundert starck man bey ihm fand,
 Die gut vnd auserlesen warn;
 Mit den selben wolt er fort farn.
 Darzu hat er Tausent Landsknecht
- 1730 Erkriegt, die wolten eben recht
 Den Bischoff heimsuchen aldo.
 Sölcher Rüstung war er sehr fro.
 Im Zug er selber auch mit war,
 Fürcht sich nicht vnd scheut kein gefar,
- 1735 Wolt sich nichts hüten noch fürsahn,
 Sein Man wolt er auch mit bestehn.
 Zog auff die rechte Stras vnd fart
 Bis an den Harz, do er erwart
 Des Bischoffs zu Halberstadt,
- 1740 Do er hielt mit den seinen radt.
 Vnd weil der Thedel ihn da wust,
 Wolt ihm daselbst büßen sein lust.
 Sie schlugen aus Dörffer vnd Stedt,
 Was sie funden, namen sie mit.
- [G^a] Vber fünffzig Dörffer vnd Fleck
 Plünderten sie vnd brantens weg.
 Sie Rentten nach den Rühn im Feld;
 Was einer kriegt, macht er zu geld.
 Singen darzu manch armen Man,
- 1750 Der nicht viel guts bracht mit daruon.
 Vnd wer sich denn stelt zu der wehr,
 Der wurd ermordt vnd kam in gfehr
 Seins Leibs vnd lebens also bald,
 Denn er war in der Feind gewalt.
- 1755 Es geschach daselbs an dem ort,
 Als nicht kurz ist worden gehort,
 Sölch grosser Mordt vnd Rauberey.
 Alles machten sie preis vnd frey
 Vnd ins Stiefft nach Hildensheim zu

- 1760 Trieben sie Pferd vnd Rüh mit ruh.
 Zum Harlingsberg vnter dem Haus
 Theilten sie denn die Beute aus.
 Ein jeder kriegt sechs Rüh daruon,
 Desgleichen auch drey Pferd zu lohn.
- 1765 Die mochten sie jhrn Wirthen zwar
 Für die zehrung hinbringen dar
 Vnd hetten denn für solches gut
 Frölich ein leichtsingen muth.
- [G^b] Von Reifigen kriegten zur heut
- 1770 Nur ein Rüh vnd Pferd die Fußleut.
 Der Bischoff do gefangen wurd
 Vnd zum New Walmoden gefurt.
 Sie zogen ihn gefenglich ein,
 Vnd must daselbst ein ganz Jar sein.
- 1775 Als er das Vieh wolt widerholn,
 Must noch darzu das Salz bezaln
 Vnd darlegen zwölff tausent Mark,
 Wenn er gewesen wer noch so starck.
 Das selbig solt ihr ihm gar nicht
- 1780 Verargen. denn dis oft geschicht
 Vnd ist zuuorn wol eh geschen,
 Das ein erst gros vnglück erschein,
 Vnd erfur darnach heyles viel,
 Wie zwar geschicht in manchem spiel.

Der neunzehende Punct.

- 1785 **N**ACH gsehner that nicht ober lang
 Wurd dem Thedel sein weib sehr krank,
 [G II^a] Das sie auch Starb in Gott dem H^{er}rn.
 Liesz mit ehrlicher pracht vnd ehrn
 Der tapffer Heldt gnant Vnuorferd
- 1790 Begraben zu Gosslar in die Erd
 Ins Münster den verstorbnen leib,
 Das er bey sein Voreltern bleib.
 Drumb verschafft er nach jhrem todt,
 Als sie vorschieden war in Gott,
- 1795 Das nach gebrauch mit grosser pracht